

Einmarsch der Reichswehr ins südliche Ruhrgebiet.

Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, hat der Einmarsch der Reichswehr und der Sicherheitspolizei in das südliche Ruhrgebiet am 3. Mai begonnen. In Düsseldorf trat das Reichswehrregiment Nr. 61 und tausend Mann Angehörige der Sicherheitspolizei ein. Die dortige Ortschaft hat nach dem Verlassen der Häuser die Häuser zerstört und andere Beschädigungen verursacht. In Krefeld und Ratingen ist das Reichswehrregiment Nr. 62 eingetroffen. In Essen und Dortmund sowie den übrigen Ortschaften des Ruhrgebietes ist der Einmarsch noch nicht vollzogen. Der Einmarsch wurde am 1. Mai ein Trupp von zweihundert Mann, der sich im Walde versteckt hatte, mit Hilfe der Sicherheitspolizei umzingelt. Dreißig Mann wurden verhaftet und zwei Maschinengewehre sowie zweihundert Handgranaten erbeutet. Im Ruhrgebiet herrscht somit im übrigen Ruhe. Auch die Wälder sind durchaus ruhig verlaufen.

Infolge des Einrückens der Reichswehr und der grünen Sicherheitswehr in Düsseldorf sind neue Schmutzigkeiten entstanden. Die sozialistischen Parteien berufen auf morgen die Aktionäre zu einer Versammlung ein, um über die Frage des Generalstreiks zu beschließen. Die maßgebenden Stellen, besonders der Reichswehrminister, sind bemüht, eine Einigung herbeizuführen. Die Reichswehr hat sich verpflichtet, in äußerst vorkommender Weise den Dienst zu verrichten, wobei keine Meinungen mit der Bevölkerung zu erwarten sind. Jedenfalls ist die Lage in Düsseldorf zur Stunde noch sehr kritisch.

Eine belgische Warnung.

Wie ferner aus Düsseldorf gemeldet wird, hat der Kommandant der linksrheinischen belgischen Besatzung in Düsseldorf-Oberhofen für die Stadtverwaltung in Düsseldorf die Anforderung gerichtet, ihm eine Namensbezeichnung der Arbeiter sowie die Namen der sozialistischen Führer bekanntzugeben. Er habe vernommen, daß verbrecherische Elemente auf dem rechten Rheinufer eine Schießerei nach dem linken Rheinufer geplant hätten. Er habe infolgedessen schwere Artillerie aufmarschieren lassen, und werde, wenn eine solche Schießerei eintreffe, mit dieser Artillerie das rechte Rheinufer mit Düsseldorf beschießen. Die Stadtverwaltung hat darauf dem belgischen Kommandanten erklärt, daß für von derartigen verbrecherischen Absichten nichts bekannt sei. Die gestern eingetroffene Sicherheitswehr stellte trotzdem Patrouillen aus, auch in der zweihundertmeterszone direkt am Rhein, um für Ruhe und Ordnung zu sorgen, und zwar im Einverständnis mit dem belgischen Kommandanten. Offenbar beruht nicht irgend ein Wahnsinniger eine Schießerei, die über Düsseldorf Schrecken und Unglück herbeiführt.

Schiffer über die Reichsregierung.

In der „Magdeburger Zeitung“ schreibt Vizekanzler a. D. Schiffer: In der Reichsregierung sind einige Veränderungen vor sich gegangen: Der Reichsverkehrsminister Voss ist von seinem Amt zurückgetreten und durch den früheren Reichskanzler Bauer ersetzt worden. Voss hat es kühnlich abgelehnt, das ihm angebotene Reichsfinanzministerium zu übernehmen. Dieses Ministerium bleibt vorläufig unbesetzt. Das Zentrum, dem es nach dem Verteilungsmaßstab für die Reichsämter zugewiesen war, hat darauf verzichtet, von seinem Vorschlagsrecht Gebrauch zu machen, es ist dem Beispiel gefolgt, das die Demokratische Partei bezüglich des Wiederanschlusses an den Reichstag gegeben hat. In der Tat wäre es völlig falsch gewesen, jetzt noch im letzten Moment neue Minister zu ernennen, und zwar gerade für Posten, in denen es auf Auswahl speziell geeigneter Persönlichkeiten besonders ankommt, und die Einsetzung in einen sehr schwierigen Stoff ermöglicht werden muß. Für so wenige Wochen, die uns von den Wahlen trennen, hätte das wahrlich nicht gelohnt und über die entgültige Ausgestaltung der Regierung wird doch der Ausfall der Wahlen entscheiden. Deshalb ist es nur richtig, den provisorischen Charakter der gegenwärtigen Regierung mit allem Nachdruck zu betonen und mit aller Deutlichkeit hervorzuheben. Hierfür ist es von Vorteil, wenn man neue Ernennungen, soweit möglich, überhört nicht vornimmt. Vor diesem Gesichtspunkt aus erwidert es sich auch, zu den Bedenken Stellung zu nehmen, die gegen die Verlegung des Herrn Bauer auf den Posten des Verkehrsministers erhoben worden sind. Erst wenn, je nach

dem Ergebnis der Wahlen, die entgültige Ausgestaltung der Regierung vorgenommen werden soll, wird man sich des Möglichen über die in Betracht kommenden Persönlichkeiten, vornehmlich aber auch und zwar namentlich sehr gründlich, über die Art der Regierungsbildung auseinandersetzen haben. Auf dem Gebiet des Heereswesens verdient die Bestellung des General Reinhard zur Ausbildung einer besonderen Brigade besondere Beachtung. Diese Brigade dient einem doppelten Zweck. Einmal soll sie, zusammengefasst aus den verschiedenen Bestandteilen des Heeres eine Art Heerbrigade sein, die als Musterorganisation die Erziehung der militärischen Ausbildung in alle anderen Truppengattungen hineintragen, und ihnen übermitteln soll. Sodann aber hat sie der Regierung den Nachhaken einer festen, in sich geschlossenen und jederzeit verwendbaren, größeren Einheit zu gewähren. Indem General Reinhard sich dieser Aufgabe unterzieht und im übrigen zur besonderen Verfügung des Reichswehrministeriums bleibt, tritt er in eine Vertrauensstellung, deren Wahrnehmung von großen Vorteilen für das Reich ist. Denn er ist nicht bloß ein ausgezeichneter Offizier, der im Kriege ganz hervorragende Leistungen aufzuweisen hat, sondern genießt auch gerade in der Zivilbevölkerung eines großen Vertrauens und stellt in seiner Eigenschaft als Schwabe durch seine Person ein neues Band zwischen Nord und Süd dar. So bildet er eine wertvolle Ergänzung zu General v. Seeckt. Das Zusammenwirken beider Männer unter der Oberleitung des Reichswehrministers gewährt ein Gefühl der Sicherheit, dessen wir freilich in dieser Zeit ganz besonders bedürfen.

Kommunisten unter sich.

Der demokratischen Korrespondenz entnehmen wir folgendes:

„Es ist traurig bestellt um die allein echten, einzig wahren und aufrechten Revolutionäre“. So schreibt kürzlich der Vorwärts am 1. April in Bezug auf eine Auseinandersetzung zwischen Führern der kommunistischen Partei und der neuen kommunistischen Arbeiterpartei. Wolffheim und Lauffenberg von der neuen haben Dr. Levi von der alten kommunistischen Partei der Spitze und anderer gleichwertiger Gemeinheiten beschuldigt. Die Rote Fahne als Organ der alten kommunistischen Partei antwortet darauf mit folgenden heftigen Verurteilungen der beiden Führer der neuen kommunistischen Arbeiterpartei:

1. Wolffheim und Lauffenberg haben nicht nur Vorträge vor Offizieren gehalten, sondern wiederholt mit Offizieren verhandelt und diese Tatsache in einer Hamburger Mitgliederversammlung zugeben müssen.
2. Als Ergebnis dieser Verhandlungen ist die Erste kommunistische Adresse an das deutsche Proletariat von Wolffheim und Lauffenberg herausgegeben worden. Dort wird der revolutionäre Bürgerkrieg mit der Bourgeoisie verlangt zum Zwecke der Kriegsführung gegen die Entente.
3. Lauffenberg hat wiederholt in der R. A. J. unter dem Pseudonym Erster für den Nationalsozialismus Propaganda gemacht und, im Widerspruch mit dem ABC des Marxismus, in erwidender Weise die Möglichkeit künftiger Kriege zwischen sozialistischen Gemeinwesen erörtert.

Ein Demokrat gegen die Verfassung.

Aus Baden, 4. Mai. Von den neuen badischen „Bauernführern“ Toberer und Bickelbauer wurden am Sonntag die Bauern des badischen Mittellandes nach Doss eingeladen. Die Versammlung war schlecht besucht und verlief wie's Hornberger Schießen. Von allgemeinem Interesse sind jedoch die Äußerungen, die der demokratische Abg. Oekonomierat Bickelbauer getan hat. Zunächst gab er, nachdem alle bisherigen Diskussionsredner politische Ziele abgelehnt hatten, auf Vorschlag zu, der Tobererverein und die Bickelbauerorganisation wollten ihre Männer in alle Stellen im Staat, Bezirk und Gemeinde hineinwählen. Sie wollten 1. selber die Abgeordneten auswählen, 2. ihnen die Parole geben und 3. sie danach zur Rechenschaft ziehen. Was Bickelbauer hier vertritt, ist der Tod jeder politischen Partei und ein glatter Bruch der Reichsverfassung, deren Artikel 21 lautet: „Die Abgeordneten sind Vertreter des ganzen Volkes. Sie sind nur ihrem Gewissen unterworfen und an Aufträge

nicht gebunden.“ Was sagt die Demokratische Partei und Fraktion zu diesen Äußerungen?

Politische Mundschau.

Berlin, 5. Mai. Das Reichswehrministerium hat am Montag zwei Befehle gegeben, die für Westdeutschland von größter Bedeutung sind. Zunächst hat die Regierung bestimmt, daß die Herstellung der verfassungsmäßigen Zustände in dem Gebiet südlich der Ruhr durch die Sicherheitspolizei erfolgen soll. Die Reichswehr findet dabei keine Verwendung. Ferner ist befohlen worden, daß die Herabsetzung der Truppenstärke in der 50-Kilometer-Zone, dem neutralen Gebiet rechts des Rheins, auf 50 Kompanien, zwei Eskadronen und 20 Batterien beschleunigt durchzuführen sei.

Berlin, 5. Mai. Nachdem das Gesetz betr. den Staatsvertrag über den Übergang der Eisenbahnen auf das Reich in Kraft getreten ist, übernimmt der Reichsverkehrsminister die oberste Leitung der Reichseisenbahnen.

Berlin, 5. Mai. Der Abgeordnete Emanuel Barmann (Unabhängiger) ist gestorben.

Berlin, 5. Mai. Wie aus Oppeln gemeldet wird, zogen die deutschen Arbeiter vor die Wohnungen der polnischen Führer und setzten die Herausgabe der Waffen aus weißen Wägen durch. Am Abend drang die Menge in die Geschäftsräume der polnischen Zeitblätter.

Berlin, 5. Mai. Das Berliner Tageblatt meldet aus Marienburg, daß die bisher bestehende Sicherheitswehr auf Befehl der interalliierten Kommission aufgelöst worden ist. In fünf Tagen muß die Umrüstung erfolgt sein. Von den alten Mannschaften werden nur solche angenommen, die im Abstammungsgebiet geboren sind oder vor 1919 zugezogen sind. Die Offiziere bleiben.

Berlin, 5. Mai. Der Berliner Lokalanzeiger erhielt einen Drahtbericht aus Mannheim, daß in einer Mannheimer Lithographen-Anstalt eine Fälschmünzerei entdeckt worden sei, in der falsche 50-Markstücke hergestellt wurden. Außerdem wurde eine gleiche Fälschmünzwerkstatt in einem anderen Teile Mannheims entdeckt.

Berlin, 5. Mai. Berliner Lokalanzeiger meldet aus Hamburg, daß Vossrich in zwei von je 8000 Personen besuchten Versammlungen gesprochen hat.

Wien, 5. Mai. Nach in Budapest eingetroffenen Nachrichten wurde das Komitat Komorn Ungarn zugewiesen. Bestimmung soll binnen Monatsfrist an Österreich abgetreten werden.

Die Ablieferung des deutschen Eisenbahnmateriells. Wie wir erfahren, hat Deutschland von den 5000 Lokomotiven, die es nach den Bedingungen des Friedensvertrages abzuliefern hat, bis zum 15. März 4978 Stück abgeliefert, von den 15000 Eisenbahnwagen 147216 Stück und von den abzuliefernden Fahrzeugen 147216 Stück. Seine Verpflichtungen in dieser Hinsicht hat also das Deutsche Reich nahezu erfüllt. Dies zeigt, wie unrichtig die immer wiederkehrenden Behauptungen der französischen Presseorgane sind, wonach Deutschland nicht gewillt sei, seinen Vertragsverpflichtungen gegenüber nachzukommen.

Die mit dem deutschen Dampfer Retros zurückkehrenden Palästina-Deutschen, 72 Männer, 115 Frauen und 97 Kinder, treffen voraussichtlich am Donnerstag in Hamburg ein.

Coblenz, 5. Mai. Nach Mitteilung des Reichskommissars für die besetzten rheinischen Gebiete in Coblenz hat die interalliierte Rheinlandkommission durch eine besondere Verordnung des Reichspräsidenten vom 17. Oktober 1919, auf welcher die Einrichtung der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete beruht, zur Anwendung zugelassen. Durch diese Verordnung ist das Verhältnis der Reichsvermögensverwaltung zu den alliierten Behörden geregelt.

Wiesbaden, 5. Mai. Der in der bekannten Wiesbadener Polizeifaire kürzlich vom Kriegsgericht der Rheinarmee in Mainz wegen verbotenen Besizes von Waffen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilte Kommunist und Polizeispitzel Rieth wurde begnadigt und auf freien Fuß gesetzt, wenige Stunden nachher aber laut Ministerial-

Nachtgeheimnisse.

Roman von R. Orth.

40 Nachdruck verboten

„Vielleicht war es gut, daß ich's erfuhr, denn dem unglücklichen jungen Manne ist mit solchem Verdacht das entsehlteste Unrecht geschehen, und du mußt alles aufbieten, was in deinen Kräften steht, um ihn davon zu befreien.“ Der Konjul seufzte schwer. „Wollte der Himmel, daß ich dazu imstande wäre. Aber das ist ja das Schreckliche, daß ich selber nicht an seine Schuldlosigkeit glauben kann, daß ich vielleicht der allererste gewesen bin, der ihn für den Täter hielt.“

„Wie bist du auf solche Vermutung gekommen?“ „Ich mußte, das Hermann in Berlin unter schlechte Gesellschaft geraten war, daß er namentlich in letzter Zeit ein leichtfertiges Leben geführt hatte. Wenige Stunden nachdem ich auf die Kunde von dem, was hier geschehen, zurückgekehrt war, kam Paul Ollendorf zu mir und ersuchte mich um ein Vorleschen, das ihn in den Stand setzen sollte, seinen Sohn nach Amerika zu schicken. Er sprach von einer verzweifelter Stimmung, in der sich Hermann befände, und erwähnte auch einer Verlegung an der Hand, die ihn veranlaßt habe, sein: Stellung in Berlin aufzugeben. Es war wohl nur ein halb instinktiver Argwohn, der mir alle diese Mitteilungen so peinlich machte, denn eines bestimmten Verdachts wurde ich mir in jenem Augenblick noch nicht bewußt. Der Sieg erst in mir auf, als mir später der mit den Nachforschungen beauftragte Kriminalkommissar davon sprach, daß der Mörder der Frau Baumert, nach den vorgefundenen Blutspuren zu urteilen, eine Verlegung an der Hand gehabt haben müsse — und als er, noch ohne die Person des Täters zu ahnen, der Vermutung Ausdruck gab, er könne möglicherweise unter den von mir unterstützten Leuten, vielleicht unter meinen armen Verwandten, zu suchen sein. Ein Zufall oder ein Verhängnis wollte es, daß Hermann gerade in jenem Augenblick drinnen am Hause vorüberging, schon und verlor, wie das leidenschaftliche hohe Gewissen, und mit einer verbundenen Hand. In jenem Augenblick sah ich mir's wie eine Offenbarung durch den Sinn, daß es für niemand leichter gewesen wäre, den Einbruch zu begehen, als gerade für ihn. Denn als ich vor zwei Jahren nach dem ersten vereitelten Anschlag auf meine Sammlung mit dem Gedanken umging, sie in diebesichereren Schränken unterzubringen, erbot sich Hermann, der damals gerade in diesem Hause arbeitete,

mir die Zeichnungen für eine solche Anlage zu entwerfen. Tatsächlich ist alles bis in die kleinsten Einzelheiten nach seinen Angaben ausgeführt worden.“

„Aber das ist doch nicht Grund genug, um einen Menschen durch den schrecklichsten Verdacht vielleicht für die ganze Dauer seines Lebens unglücklich zu machen!“

„Nein, es wäre nicht Grund genug gewesen, wenn sonst nichts gegen ihn geregt hätte. Aber die Verdachtsmomente häuften sich so erscheinend, daß schließlich auch sein felsenfester Glaube unter ihrer Wucht hätte zusammen brechen müssen. Als jener erste Verdacht in mir aufgestiegen war, hoffte ich selbst ja noch von ganzem Herzen, ihn bald entkräftet zu sehen. Ich sagte mir, daß es überzeugend für Hermanns Schuldlosigkeit sprechen würde, wenn die von ihm erjohlenen und in außerordentlich geschickter Weise angebrachten Geheimtiefen, die nach seiner eigenen Versicherung für einen Uneingeweihten so gut wie unauffindbar waren, unberührt geblieben seien. Es gab sicherlich nur wenige Menschen, die außer ihm Kenntnis davon hatten, daß ich in diesen Rädern die kostbarsten Stücke meiner Sammlung verwahrte, und ich wußte bestimmt, daß ich sie niemals in Gegenwart eines Fremden geöffnet hätte. Du magst dir danach wohl vorstellen, mit welcher Aufregung ich die Schwelle des so lange amtlich verschlossen gehaltenen Gemaches überschritt. Mein Verlust an und für sich war mir schon beinahe gleichgültig geworden neben dem Gedanken an die entsetzliche Möglichkeit, daß der Sohn meines Stiefbruders ein Verlorener, ein Verbrecher sein könnte. Ich warf keinen Blick auf den kleinen Rest der Sammlung, den die Diebe mir gelassen hatten, sondern ich hatte nur Augen für die Stelle, wo sich die Geheimtiefen befanden. Da war mir's nicht anders, als ob mir jemand einen Schlag vor die Stirn versetzt hätte, denn ich erkannte auf den ersten Blick, daß die verborgenen Fächer geöffnet waren, nicht mit Gewalt, sondern unter Anwendung von Nachschlüsseln, deren Anfertigung keinem anderen möglich gewesen wäre als dem, der die Konstruktion des Schlosses entworfen. Alles, was mein Stiefbruder mir ahnungslos von seinem Sohne erzählt hatte, von seiner Gemütsverfassung, von dem Zeitpunkt seiner Ankunft, von seiner entschiedenen Weigerung, die Schwelle meines Hauses noch einmal zu überschreiten — es gewann für mich eine andere verhängnisvolle Bedeutung. Ich magte nicht mehr zu zweifeln und zu hoffen. Aber ich war zugleich entschlossen, dem unglücklichen Vater wenigstens die äußerste Schwach zu ersparen, sofern es dazu noch eine Möglichkeit für mich gab. Noch in später Abendstunde des Tages, der mir die schmerz-

liche Entdeckung gebracht hatte, begab ich mich zu ihm, um ihm eine Geldsumme anzuzeigen, die groß genug gewesen wäre, Hermann die sofortige Flucht zu ermöglichen. Ich war mir vollkommen bewußt, damit eine strafbare Handlung zu begehen, aber ich war bereit, die Folgen auf mich zu nehmen. Der Gedanke an meinen armen Stiefbruder brachte die Stimme meines Gewissens zum Schweigen. „Besser bräute Margarete meine Hand. Zugleich aber sagte sie: „Wenn er der Deu deiner Sammlung gewesen wäre, Gerhard, wo hätte er dann noch deines Geldes bedurft? Er besaß dann doch Mittel genug, um auf eigene Kosten zu entfliehen.“

„Er konnte trotz dieses kostbaren Besitzes für den Augenblick mittellos sein, denn ein sofortiger Verkauf der Münzen hätte ebenso leicht verhängnisvoll werden können, wie der Versuch, das Gold, zu dem sie sie einschmelzen haben mögen, an den Mann zu bringen. Und dann — es war doch nicht bei dem bloßen Einbruchdiebstahl geblieben. Die Unseligen hatten ein Menschenleben vernichtet, um sich vor drohender Entdeckung zu schützen, und der, dessen Gewissen mit solcher Schuld belastet war, mußte wohl hundertmal angänglicher sein, als es ein gewöhnlicher Dieb ist.“

„Was geschah also weiter?“

„Während ich noch mit ihm sprach, erschien bereits ein Kriminalbeamter, um ihn festzunehmen. Eine anonyme Anzeige hatte die Behörde auf seine Spur geführt, und da man erfahren hatte, daß die Zeichnungen für die Tresoranlagen von ihm herrührten, hielt man ihn für hinlänglich verdächtig, um ein Verfahren gegen ihn einzuleiten.“

„Ein Verfahren gegen einen Unschuldigen! — Denn er ist unschuldig, Gerhard! Ich selbst habe nicht größeren Anteil an dem Tode meiner unglücklichen Verwandten, als er.“

„Traurig schüttelte der Konjul den Kopf. „Auch du würdest anderen Sinnes werden, wenn du alles wüßtest, was seit seiner Verhaftung noch weiter an Verlastungsmaterial gegen ihn zusammengetragen worden ist. — Aber wir wollen jetzt nicht länger davon reden, nicht wahr? Wie sollte ich die Verantwortung für den Schaden tragen den diese aufregende Unterhaltung dir zufügen kann?“

„Sie schadet mir nichts, du darfst dich dessen versichert halten, Gerhard! Ich muß alles wissen — wirklich, du darfst mir nichts verschweigen!“

Fortsetzung folgt.

Gefolgezeitung von neuem verhaftet, und zwar diesmal durch die deutsche Behörde.

Elberfeld, 5. Mai. Sämtliche Banken sind geschlossen, da die Beamten in einen Sympathiestreik für die Bankbeamten in Köln und Düsseldorf eingetreten sind. Sie fordern auch gleichzeitig den gleichen Tarif.

Dresden, 5. Mai. Die Landesversammlung wählte in ihrer gestrigen Sitzung den sozialdemokratischen Abgeordneten Ministerpräsidenten.

Ludwigshafen, 5. Mai. Wie die Pfälzer Rundschau erfährt, wurde dieser Tage eine deutsch-englisch-holländische Schiffsahrtsgesellschaft mit einem Kapital von 35 Millionen Mark gegründet. Der neuen Gesellschaft sollen 20 Seesdampfer und 100 Flußdampfer zur Verfügung stehen.

Breslau, 5. Mai. Die Erregung in ganz Oberschlesien hält an und führte an verschiedenen Orten zu offenem Aufruhr. In Tarnowitz kam es zu einem gewaltigen Demonstrationenzug der deutsch gesinnten Bevölkerung. Etwa 10000 Personen nahmen daran teil. Es wurden Fahnen und Schilder mitgeführt, auf denen zu lesen stand: Wir kommen als Unbezogene, wir sind deutsch bis auf die Knochen!

Pasjel, 5. Mai. Die Press-Information erzählt aus Paris, daß das Vorrücken deutscher Truppen südlich der Ruhr Gegenstand einer neuen Note der Alliierten an Deutschland werden dürfte, die schon in einigen Tagen nach Berlin abgehen soll.

Pasjel, 5. Mai. Die Pariser Montag-Morgenblätter bringen die Nachrichten über das Vorrücken der deutschen Reichswehr in das südliche Ruhrgebiet in großer Aufmachung und benutzen dies teilweise zu neuen Angriffen gegen Deutschland, das sie als unausgerüstet bezeichnen. Man bemerkt, daß die Frage der Räumung des Rheinganges dadurch wieder in weite Ferne gerückt sei.

Metz, 5. Mai. Die elsässische Korrespondenz berichtet, daß im lothringischen Industriegebiet seit einigen Tagen wieder umfängliche Aufrufe verbreitet werden und zwar in deutscher und französischer Sprache, die zur Revolte und Revolution auffordern. Die französische Polizei jagdet eifrig nach den Verbreitern dieser Verhöhnungen.

Konstantinopel, 5. Mai. Die 30 Personen umfassende Delegation ist gestern morgen im Sonderzuge nach Paris abgereist.

London, 5. Mai. Die Gemeindebehörde von Dublin hat mit 38 gegen 5 Stimmen eine Entschließung angenommen, in der das sogenannte Sinn-Reiner-Parlament als rechtmäßig gewählte Regierung des irischen Volkes anerkannt und die Verpflichtung übernommen wird, alle sich auf die Gemeindebehörden beziehenden Erlasse zur Ausführung zu bringen.

Paris, 5. Mai. Das aus Washington am 2. Mai: Nach einer Depesche aus Aguas Prietas sind die revolutionären Streitkräfte in Texaco, einer Vorstadt von Mexiko, angekommen.

Rom, 5. Mai. Der Ausstand in Italien ist beendet. Auch in Rom hat die Forderung der Gewerkschaften die Beendigung des Streiks verkündet.

Polen betrachtet die Forderung der polnischen Frage als nicht schwer. Weitgehende Konzessionen und Freiheiten den öffentlichen Unterricht und andere Gebiete betr. werden die Bevölkerung vollständig zufrieden stellen. Es ist nicht wünschenswert, daß Weisrubenien geteilt werde, denn der polnische Ausstand bleibende Teil würde ein Herz antipolnischer Propaganda bleiben.

Die Preise der polnischen Nationaldemokraten nimmt scharfe Stellung gegen die Entente wegen ihrer Weigerung, Polen im Kampf gegen die Bolschewiken zu unterstützen. Besonders erbittert ist sie gegen die amerikanische und englische Politik, deren friedliche Richtung sie heftig angreift.

Volle Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen den Alliierten und Sowjetrußland. Die italienischen Zeitungen melden, daß die Alliierten auf der Konferenz in San Remo die volle Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland beschlossen haben.

Das lettische Wahlergebnis. Die Wahlen zur lettischen Volksversammlung haben folgendes Bild ergeben: Sozialdemokraten 57 Sitze, Landlose Agrar-Partei 3, Die Radikalen zusammen 60 Sitze, Bauernbund 23, Lettgallen 17, Kath. Lettgallen 6, Regierungspartei 6, Chr.-Nationalen Partei 3, Partei der Kleinrenten 2. Die gemäßigten Parteien 60 Sitze. Den Ausschlag geben bei der völlig gleichen Zahl der kirchlichen und der linksparlamentarischen Sitze die anderen Parteien, deren Stärke folgendermaßen verteilt ist: Deutsche 6 Sitze, Demokratischer Verein 6 Sitze, radikale Demokraten 6 Sitze, Russen 4 Sitze, jüdisch-bürgerlicher Block 5 Sitze, lettische Volkspartei 1 Sitz, Zeire-Zion 1 Sitz und Polen 1 Sitz. Die Namen der deutschen Vertreter sind: Fritze, Reußner, Dr. Schiemann, Magnus, Knoop, Kluge.

Ein sonderbarer Ordnungsausschuss.

Welche Verwirrungen noch in den Köpfen der Mitglieder des sog. Ordnungsausschusses in Bochum herrscht, beweist nachstehende Mitteilung des genannten Ausschusses an das Landesamt in Hamm bei Haltern:

„Zentrale der Ordnungswacht des Bochum, 7. April 1920. Ordnungsausschusses Bochum.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht und geben Ihnen Nachricht, daß bei den Kämpfen zur Erhaltung unserer Freiheit das Mitglied der Wehr Division, Willi, Bochum, Vöbergstraße 22 durch eine Kugel der meuternden Reichstruppen den Tod durch Herzschuß gefunden hat.

Dieses diene Ihnen bei Geltendmachung von Ansprüchen als Bescheinigung. Der Ordnungsausschuss Bochum. gez.: Wöbbaum.“

Wenn der Ordnungsausschuss am 7. April 1920 immer noch nicht begriffen hat, daß es ein Unsinn ist von „meuternden Reichstruppen“ zu sprechen, so ist ihm nicht zu helfen. Vielleicht dämmert es dem Ordnungsausschuss aber nun doch allmählich, daß es die Reichswehr gewesen ist, die in kurzer Zeit Ruhe und Ordnung im Ruhrgebiet wiederhergestellt hat, wozu der Ordnungsausschuss trotz seines schönen Namens nicht in der Lage gewesen ist. Die

vorstehende Mitteilung wirkt ein bezeichnendes Bild auf den Geist, der in den „Ordnungsausschüssen“ herrscht und wahrscheinlich noch herrscht.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!! Die neue Porto-Verteuerung ab 6. Mai. Das durch den Einspruch des Reichsrats nunmehr erst am 6. Mai, also Donnerstag in Kraft tretende Gesetz über die Postgebührenerhöhung sieht folgende Verteuerung der Postgebühren vor. Es findet der Brief bis zu 10 Gramm 40 Pfennig und von über 10 bis 250 Gramm 60 Pfennig. Dabei bleibt es gleich, ob es sich um einen Ort- oder Fernbrief handelt. Das Porto für die Postkarte beträgt 30 Pfennig. Auch in dieser Postsendung werden für den Orts- und Fernverkehr keine Unterschiede gemacht. Das Porto für die Drucksache beträgt bis zu 50 Gramm 10 Pfennig, über 50 bis 100 Gramm 20 Pfennig, über 100 bis 250 Gramm 40 Pfennig, über 250 bis 500 Gramm bis 1 Kilogramm 80 Pfennig. Das Geschäftsbriefpapier kostet bis zu 250 Gramm 40 Pfennig, über 250 bis 500 Gramm 60 Pfennig, über 500 Gramm 1 Kilogramm 80 Pfennig. Die Warenprobe kostet bis 250 Gramm 40 Pfennig, über 250 bis 500 Gramm 60 Pfennig. Die Milchsendung (zusammengepackt aus Druckfachen, Geschäftsbriefpapieren und Warenproben) bis 250 Gramm 40 Pfennig, über 250 bis 500 Gramm 60 Pfennig, und über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 80 Pfennig.

!! Wiesbaden, 5. Mai. Der hiesige Magistrat sucht für den Stadtfest Wiesbaden einen Jugendlieferanten im Rahmen für jährlich 400 Mark und 300 Mark Vergütung für Schreibzeug und sonstige Unkosten. — Was denkt sich der Wiesbadener Magistrat eigentlich unter einem Jugendlieferanten?

!! Bad Homburg b. d. H., 5. Mai. Die A.-G. Bad Homburg gibt zu den über sie umgehenden Gerüchten bekannt, daß ihr hinreichend Mittel zur Fortführung des Auktionsbetriebs und zur Erfüllung aller Verpflichtungen zur Verfügung stünde. Die Gründung des Verbandsvereins mit der Stadt durch die Stadtverwaltung wird von der Gesellschaft nicht anerkannt.

Spiele und Sport.

Der Emser Stemm- und Ringverein gab am Sonntag seinen Koblenzer Sportfreunden ein anregendes Fest. Im Zentralsportplatz fand die gegenseitige Begrüßung statt. Nach dem Festessen über den Verlauf des Städtelingskampfes Koblenz, Bonn wurde dem Sieger Jakob Schwarzhaut eine Meisterschaftsmedaille überreicht. Darauf begann die Übungsstunde der Kletterer, unter denen Herr Hanshaber aus Koblenz hervorgehoben zu werden verdient. Im Anschluss an die Übungsstunde dankte Herr Klaus im Namen des Emser Vereins für den zahlreichen Besuch und gab dem Wunsch Ausdruck, die Koblenzer Sportfreunde bald wieder in Emser begrüßen zu dürfen.

e. S. B. Emserhütte 1. Mannschaft gegen S. B. Altdorf 4:0. 2. Mannschaft Emserhütte gegen Altdorf 1:0. 3. Mannschaft Emserhütte gegen Ballspielvereinigung Emser 1:1. 4. Mannschaft Emserhütte gegen Jugendverein Fortuna Emser 5:1.

Die erste Mannschaft des Sportvereins Mieschen besiegte Niederbreichem mit 5:2 Toren im Verbandsspiel. Desgleichen bezwang die 2. Mannschaft gegenüber der Jugendmannschaft des Sportvereins Emser einen Sieg von 2:0 Toren.

Auf dem Sportplatz Drankenstein fanden sich am vergangenen Sonntag der Deutzer und Nassauer Sportverein im Fußballspiel gegenüber. Das Spiel endete mit einem Vorsprung von 12 Punkten zugunsten Nassaus. — Beim Fußballspiel Rhein-Elbe-West legte die Ditz-Elb-Elbinger Mannschaft mit 4:1.

!! Homburg, 5. Mai. Im Gesellschaftsspiel „Germania“-Homburg gegen S. B. „Rassowia“-Hassau siegte Homburg mit 5:1 Toren.

!! Schweighausen, 5. Mai. Dem Nendanten der hiesigen Spar- und Darlehnskasse, Herrn Gemeindevorstand August Pfeiffer, wurde das Verdienstkreuz verliehen.

Aus dem Unterlahnkreis.

!! Verjährung von Handwerkerforderungen. Bekanntlich war während des Krieges der Lauf der Verjährungsfristen gestoppt. Durch Reichsgesetz vom 3. April 1920 sind diese Verjährungsfristen nunmehr vom 1. August 1920 ab wieder in Lauf gesetzt. Handwerker, deren Forderungen von der Verjährung bedroht sind, werden auf dieses Gesetz hierdurch aufmerksam gemacht.

!! Rechte an Wasserläufen. Der Bezirksausschuss in Wiesbaden (Wasserbuchbehörde) treibt in einer im Reg.-Blatt erlassenen Bekanntmachung darauf hin, daß alle bisherigen Rechte an Wasserläufen (Gewässer- und Verbandsrechte), Ab- und Einleitungsrechte, Stauwerke usw.) die nicht im Grundbuche eingetragen sind, am 1. Mai 1924 erlöschen, wenn nicht vorher ihre Eintragung in das Wasserbuch bei ihm beantragt worden ist. Der Antrag kann bei der Ortspolizeibehörde, dem Vorstand oder dem Bezirksausschuss schriftlich oder zu Protokoll angebracht werden, unter gleichzeitiger Beifügung des Recht behebenden Urkunden, die in der Bekanntmachung näher bezeichnet sind. Es empfiehlt sich daher für jeden, der verwaltete Rechte geltend zu machen hat, jetzt einen solchen Eintragungsantrag zu stellen. Zur Führung des Wasserbuchs für den ganzen Regierungsbezirk ist der Bezirksausschuss in Wiesbaden zuständig. Die vorstehende Bekanntmachung ist nach in Nr. 41 des Kreisblattes für den Unterlahnkreis veröffentlicht.

Aus Emser und Umgebung.

e. Gesellenprüfung. Der Schriftföhrerlehrling Karl Kaiser aus Bad Emser, welcher in der Buchdruckerei von H. Chr. Sommer gelernt hat, hat seine Gesellenprüfung in Limburg mit der Note „gut“ bestanden.

e. Der Gabelberger Stenographenverein hält heute abend seine Monatsversammlung ab.

e. Emser Lichtspielhaus. Zu der heute abend stattfindenden Vorstellung „Schmutziges Geld“ im Emser Lichtspielhaus sei auf folgende Urteile hingewiesen: Der Vorsitzende des Vereins „Wohlfahrt des weiblichen Jugend schreibt: „Ich habe der Vorstellung des Films „Schmutziges Geld“ in 6 Akten beigewohnt. Meiner Ansicht nach sind die Darbietungen sehr geistreich, die Vorträge gegen den Mädchenhandel zu unterstützen, aufklärend, mahnend und warnend zu wirken.“ — Die Leiterin der Bahnhofsmission des Vereins „Wohlfahrt der deutschen Jugend“ schreibt: „Der Direktion behält ich gerne, daß ich der Vorstellung des Films „Schmutziges Geld“ mit großem Interesse gefolgt bin und ihn für sehr geeignet halte, auch andere junge Mädchen aufzuklären und zu warnen.“

e. Aktion Turner. Heute abend 7 Uhr Spielen auf den Schlagschlagweiden. Fußballmannschaften zur Stelle

Aus Diez und Umgebung.

Die Versammlung der „Deutschnationalen Volkspartei“ Dienstag abend in Diez, im Preussischen Saal, nahmen einen Verlauf, wie vor ihr wohl noch keine Wahlversammlung in unserer Gegend. Der Besuch war sehr gut. Die einzelnen Parteien hatten sich richtig gruppiert eingetunden, und es agitierte jeder den Kampf, den die Diskussion des Abends bringen würde. Der Vorsitzende des Kreisvereins Diez der Dn. Volkspartei Herr Gastanien eröffnete mit kurzen Begrüßungsworten die Versammlung und erteilte dem Redner des Abends, Herrn Martell das Wort zu seinem Referat: „Die deutschnationale Volkspartei zu den Fragen der Gegenwart.“ Redner bemerkte gleich, daß ein Eingehen auf alle Fragen für einen Abend zuviel sei, und greift deshalb für unsere Gegend zwei aktuelle Punkte heraus, „Landwirtschaft und Arbeiterschaft, bezw. Landwirtschaft und Industrie.“ Zuerst gibt er aber noch seinen persönlichen Standpunkt in Bezug auf den Wahlkampf bekannt, der den anderen zerkenden, als Gegner, nicht als Feind betrachtet und das gegenseitige Verständigen vortrui. Sodann geht er zur Behandlung des vorgekommenen Themas über und gibt im wesentlichen, aber auch nur eine Entschlüsselungsschlüssel der Arbeiterschaft, mit dem Auftreten der deutschen Industrie bekannt. Ebenso bei der Landwirtschaft, bei welcher er die Schutzpolitik kurz streifte. In diese Ausführungen waren Gedanken von Veröhnung und Ausgleich von Gegensätzen eingeflochten. Zum Schluß wird auch noch die Sozialisierung kurz behandelt. Er endet mit einer Mahnung, wohl zu überlegen, wer bei der Wahl den Stimmzettel erhalten soll. Herr Gastanien dankt für die Ausführungen und eröffnet die Diskussion, eine Diskussion, auf die wohl fast alle mit Spannung gewartet hatten, denn auch uns schien es so, als wenn Herr Martell ziemlich referiert bei seinen Ausführungen geblieben wäre, und der eigentlichen Stoff erst agitatorisch aus der Diskussion schöpfe. Als erster Diskussionsredner sprach Herr Landmesser Schröder, von der demokr. Partei. Er erhebt als erstes Widerspruch gegen eine Abseignung und meint dann, er habe dem Redner ebenfalls Beifall gesendet, denn er habe eine demokratische Rede gehalten. Seine weiteren Ausführungen, bilden eine Polemik gegen die deutschnat. Volkspartei, in welcher er auf einzelnes aus dem Referat eingeht und im allgemeinen das Gebaren der deutschnat. Partei in Politik und Agitation geißelt. Zur Ausführung gelangt dabei der Ausdruck eines deutschnat. Parteisekretärs, der kürzlich auf einer Versammlung den Ausdruck getan haben soll: „Wir nähden die Notlage der gegenwärtigen Regierung aus, um ihr jede Schwäche zu machen, die wir ihr machen können.“ Für die sozialdemokr. Partei sprach Herr Bechtel. Nach er wendet sich gegen die Ausführungen des Herrn Martell, die ein „Ansehen“, wie man sich im politischen Leben ausdrückt, bedeuten und aus denen man sich unmöglich etwas für die kommenden Wahlen herausnehmen könne. Als zweiter griff von der sozialdemokratischen Partei Herr Wilbert-Altenbiez in die Diskussion ein, und legte den internationalen Standpunkt der Arbeiterschaft klar, weil eben das Kapital ebenfalls international sei. Für die demokr. Partei sprach weiter Herr Karl Huch, der sich als Getreideimporteur, und während des Krieges und jetzt noch im Dienst der Zwangswirtschaft stehend, zu den Ausführungen über die Zollpolitik, und über die vom Redner unerwähnt gebliebene Zwangswirtschaft äußert. Herr Martell nimmt nun das Schlusswort und sucht in ihm all die vielen Angriffe zu parieren. Ausfälle gegen die demokr. Partei veranlaßte Herrn Landmesser Schröder nach dem Schlusswort nochmals zur Ergreifung des Wortes. Nach ca. 45minütiger Dauer, die recht erregte Gemüter geschaffen hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

e. Verein für Volksbildung. Wir machen auf den heute 8,15 Uhr im kleinen Saal des „Hof von Holland“ stattfindenden Vortragabend des Vereins für Volksbildung aufmerksam. Herr Lehrer Ringhausen wird seinen Vortrag über „Das deutsche Städtewesen im Mittelalter“ fortsetzen. Mit diesem Abend findet die Vortragreihe des Vereins ihr Ende.

d. Preisermäßigung. Rückwirkend vom 1. Mai erfolgt eine Herabsetzung des kürzlich bedeutend erhöhten Butter- und Margarinepreises. Danach stellt sich das Pfund Margarine auf 11,80 Mark. Den Verbrauchern wird für nach dem 1. 5. zum höheren Preis gekaufte Margarine die Differenz zurückbezahlt werden.

!! Altdorf, 6. Mai. Jagd. Nach Gemeindevertretungsbeschluss soll die hiesige Gemeinde innerhalb der Gemeinde an einige Einwohner zur Verpachtung kommen, und zum Preise von 1020 Mark. Das ist die Pachtsumme des jetzigen Pächters.

Bekanntmachung.

Die Versorgungsstelle Oberlahnkreis hält im Monat Mai 1920 im Unterlahnkreis Auskunfts- und Beratungskunden wie folgt ab:

in Diez am 7. 5. und 21. 5. 1920, in Nassau am 14. 5. und 28. 5. 1920.

Versorgungsstelle Oberlahnkreis.

Erwidern.

Die in ihrer Zeitung vom 4. Mai gebrachte Notiz über die von den hiesigen Hotels und Pensionen abgeschlossene Versammlung bedarf zu der Behauptung, daß von „außerer“ Seite demselben Schwierigkeiten gemacht würden, einer Klarstellung.

In Anbetracht, daß die hiesigen Arbeiter und Bürger auf den Hof nur 80 Gramm frisches Fleisch pro Woche bekommen, die durch die übermäßigen Schwarzschlachtungen für die Zukunft nicht einmal garantiert werden können, haben wir uns veranlaßt gesehen, dagegen Stellung zu nehmen. Wir können diese Schwarzschlachtungen und Schiebereln, die nur von einigen Hotels begünstigt werden, zum Zweck der übermäßigen Abfütterung nicht mehr dulden. Wir treten für einen einfachen Mittagstisch mit einem Fleischgericht, wie er in den anderen deutschen Bädern schon eingeführt ist, ein und sind auch bei der Regierung vorstellig geworden, daß das Vieh, welches aus unserm Kreise nach Wiesbaden geht, der „Emser Hotelindustrie“ nach Bedarf zugewiesen wird und zwar gleichmäßig pro Kopf und Hotel resp. Pensionshaus, damit den „Edoras in Fleisch“, wie ein paar Hotels genannt werden, Einhalt geboten wird.

Eine Stück- oder Topfchmuffelei liegt uns fern, — sie tritt nur zur Verhehung ausgerechnet — es soll nur, wie es der Wunsch des Landes-Polizeipräsidenten beim Staatskommissar in Berlin ist, gegen die gewerbsmäßigen Schieber und Schleihhändler, die in einem Aufstuf an die Gewerkschaften als Arbeiter am deutschen Volke bezeichnet werden, vorgegangen werden. D. J. m. e. m. a. n.

Lebensmittelfelle für den Stadtbezirk Diez.

Freitag, den 7. Mai 1920:

Fleisch und Fleischwaren, Verkaufsstellen in dieser Woche die Metzgereien: Fried, Frick, Haffner, Kamp, Knecht, Wd. Marzheim, Jul. Marzheim und Rold.

250 Gr. Erbsen, das Pfund zu 3,50 Mark gegen Abschnitt 7 der Lebensmittelkarte.

1 Paket Milchpulver gegen Abschnitt 8 der Lebensmittelkarte.

125 Gr. Margarine zu 11,80 Mark das Pfd. gegen Abschnitt 23 der Zeitkarte in allen Geschäften.

Bekanntmachung.

Betr.: Auszeichnung der Waren.

Wir haben den Auftrag, auf die Anordnung der Befugungsbehörde aufmerksam zu machen, wonach alle Waren, sei es in Schaufenstern oder in Schaufenstern im Laden selbst, mit deutlich leserlicher Preisangabe versehen sein müssen.

Zu widerstandsfähigen, die bei der demnächst stattfindenden Kontrolle festgestellt werden, stehen hohe Strafen nach sich.

Diez, den 5. Mai 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Eingesandt.

Der politische Sängling, der im „Eingesandt“ Nr. 98 vom 4. Mai 1920 der Emser Zeitung zu fallen beginnt, wird von uns durchaus richtig verstanden. Daß er seine übertriebenen Hiebe gegen den Post- und Kultusminister zugleich ausstößt, läßt uns reichlich, deutlich die Quellen vermuten, aus denen er seine Behauptungen bezieht. Sollten wir dem Eingesandten für seine regierungsfeindliche Rolle ein Magenpflaster aus der „Kappzeit“ verordnen??

Mailäfer.

Eingesandt zur Richtigstellung.

Im Bericht über die letzte Emser Versammlung der Deutschen Nationalen Volkspartei (Emser Zeitung Nr. 98) ist die durch Herrn Henke (Dem.) erfolgte Verlesung einer Depesche der demokratischen Parteileitung erwähnt, in welcher die von der Koblenzer Zeitung gemeldete Austrittsfähigkeit der Berliner Persönlichkeiten, vor allem Dr. Wiemers, aus der demokr. Partei als großer „Wahlschwindel“ bezeichnet wurde. Die vom Hauptredner des Abends geäußerten Zweifel an der Wahrheit der Depesche wurden auch von Herrn Hein (Dem.) zurückgewiesen. Tatsächlich zeigt sich jetzt aber, daß viel eher diese Depesche als Wahlschwindel bezeichnet werden konnte. Wie sich davon überzeugen will, der Leser die z. B. in Nr. 415 und 416 der Kölnischen Zeitung abgedruckten Erklärungen Dr. Wiemers, in denen er seinen und seiner Freunde Austritt aus der Partei mit sehr kräftigen Worten über Vorgänge bei der Gründung der Partei und gegen die bisherige Tätigkeit der Partei (willige Unterordnung unter die Führung der Sozialdemokratie, Mißgunst an den Mißerfolgen und Fehlern der heutigen Regierungskunst usw.) endlich auch über die unschöne Kampfesweise der demokratischen Presse gegen die aus ihrem Lager Abwandernden rechtfertigt.

Ein Freund der Wahrheit.

Erteilungshalber

Samstag, den 8. d. Mts., abends 8.30 Uhr lassen die Erben Wülfel im Hofhaus zur „Sportenburg“, (Georg Diez) ihr Gartengrundstück, belegen in der Gemarkung Bad Ems, eingetragen im Grundbuch daselbst, Band 5, Blatt 170, Gartenblatt 71, Nr. 55 „auf der Weidelle“ 6,14 Ar groß zum Verkaufe anbieten. Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Bad Ems, den 5. Mai 1920.

„Schwemmsteine u. Bimszementdielen“

Werkstatt am rheinischen Station

Karl Pietschmann, Höchst am Main.

Brennholz!

zu kaufen gesucht, ferner

Waldbestände!

zur Selbstnutzung.

Gustav Nebelung Frankfurt a. M., Mittelbachallee 4. Telefon Haus 533.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen, der Frau

Susanne Tiefenbach

sagen wir Allen, ganz besonders Herrn Defan Lehr für die liebevollen Worte am Grabe, den Herrn Trägern, allen Verwandten und Bekannten, sowie für die schönen Blumenpenden unseren herzlichsten Dank.

Familie Phil. Wilh. Tiefenbach.

Dausenau, 6. Mai 1920.

Christl. Gewerkschafts- u. Arbeiterbewegung

Die Reichstagswahlen stehen vor der Tür. Da gibt es auch für alle Arbeiter und Angestellten, welche nicht der Sozialdemokratie angehören, ihre sozialen und politischen Rechte im neuen Deutschland zu sichern.

Zu diesem Zwecke findet am

Sonntag, den 9. Mai, nachmittags 2 Uhr
in Limburg,

im evangelischen Vereinshaus eine

allgemeine Versammlung

für alle dem deutschen Gewerkschaftsbund angeschlossenen bürgerlichen Arbeiter- und Angestelltenorganisationen bzw. dessen Mitglieder unseres Wahlkreises statt.

Die Mitgliedsbücher sind vorzuzeigen. Diese Versammlung muß eine Massenversammlung für alle christlichen Gewerkschaftler und Mitglieder der übrigen nicht sozialdemokratischen Arbeiter und Angestellten werden.

Auswärtige Redner werden wichtige Themata behandeln.

Vormittags 11 Uhr findet eine Konferenz aller Beamten und Funktionäre obiger Organisationen statt.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 8 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter und Schwester

Frau Andreas Diener Ww.

Maria, geb. Flügel

nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet durch die Tröstungen der heil. kath. Kirche, im 62. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Andreas Diener,

Dr. med. Josef Diener,

Christel Diener,

Elise Flügel,

Ida Flügel,

Elisabeth Diener, geb. Kurtenbach.

Limburg, Freiburg i. Br., 5. Mai 1920.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags um 3 Uhr vom Sterbehause, Neumarkt 14, aus statt. Das feierliche Exequienamt ist am Samstag früh 7^{1/2} Uhr im Dom.

Beileidsbesuche dankend verboten.

Bruchleidende!

Die einzige, zuverlässigste und mit bestem Erfolg angewandte Methode in der Behandlung des Bruches und seiner Folgen ist mein konkurrenzloser Spezialapparat, dessen noch nie dagewesenen federnden Pelotten den Bruch wie die Hand von unten nach oben und daher richtig im Körper zurück hält. Angewandt ohne Stahlfeder, also federlos, einzig aus Leder und nach Maß gearbeitet, sichert und befestigt ohne zu quälen; Tag und Nacht tragbar und verleiht daher die schwersten Brüche. Schriftliche Garantie. Von Ärzten geprüft und als einzig richtigen Schutz anerkannt. Deshalb zögert nicht mehr, laßt alle übrigen unnützen Heilmethoden und besuchet meine kostenlose Sprechstunde von 9 bis 3 Uhr. Prüfet und überzeugt Euch. Der Vertreter des Spezialisten empfängt Männer, Frauen und Kinder am:

Sonntag, 8. Mai in Oberlahnstein, Hotel Weiland a. Rh.

Sonntag, 9. Mai in Bad Ems, „Mienavilla“

Montag, 10. Mai in Nassau, „Waldr. Kronen“

Dienstag, 11. Mai in Diez, „Hof v. Holland“

Für Damen neueste, verbesserte Apparate für Gebär- und Vorkasse.

P. Glaser, Spezial-Paradagist, Saarbrücken, Bismarckstr. 30.

Übernahme

nach Angabe zum Wenden und Umarbeiten.

Schneider
Fritz Bernauer,
Grabenstr. 2 Ems.

Schlachthaus

u. Wurstfabrikbetrieb mit elektr. Betrieb, nebst Laden u. Unt. r. d. (Bahnh.) zwecks Errichtung einer Wurstfabrikerei soll zu mieten gesucht. Off. unter Nr. 222 an die Geschäftsstelle.

Bei Hautjucken

Wicht. R. Ähe auch Weingeistwässer wo bislang nichts half, sofort schrei. en. Gehe ger e kostenfreie Ausl. nst, nur Rückgabe erwünscht.

August Streichert,
Winkingerode (Hildesheim)

Erklärung.

Ich bitte das verehrl. Publikum von Diez u. Umgebung, die bei den Vorführungen an den Eröffnungstagen vorhanden gewesen Mängel gütigst entschuldigen zu wollen. Dieselben sind nunmehr völlig beseitigt und werden die Vorführungen in Zukunft einwandfrei erfolgen.

Die Direktion des Modernen Theaters,
Diez.

Emser

Lichtspiel-Haus

— Römerstr. 62 —

Nur heute

von 8—10 Uhr abds.

Schmutziges Geld

Amerikanischer Aufklärungsfilm in 6 Akten

Eine Tragödie an der Goldküste.

Drama in 2 Akten.

Ägyptische Tänzerin

Lustspiel.

Kaufe Möbel

ganze Einrichtungen zum Höchstwert.

Heinrich Faulhaber,

Coblenz, Wehlstr. 6.

Telefon Nr. 1458.

Umsatzsteuer-Kassenbuch

für Hotels u. Pensionen, für Geschäfte Preis M.

21.75. Rich. Reicht

Verlag, Berlin 113,

Reichenbergerstr. 8

Gebrachte

Waschmaschine

zu verkaufen.

Wo sagt die Geschäftsstelle.

Hochofen

zu verkaufen.

Diezstr. 7, Ems.

Harmonium

gut erhalten. zu kaufen gef.

Gef. Angebote mit Preis

unter 15 an die Stg.

erbeten.

Freitag

frisch eintreffend:

Cabliau,

Schellfische

zu billigstem

Tagespreis.

Schade & Füllgrabe.

Diez, Wilhelmstr. 26.

Sauberes Mädchen

für Haus und Küche sofort gesucht.

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, im Haushalt erfahren, in herrschaftliches Haus nach Koblenz gesucht. Lohn 100 M. Offerten unter E. 100 an die Geschäftsstelle.

Mädchen

welches gut Kochen kann, zur selbständigen Leitung eines Haushaltes nach Weiberg gesucht. Zwei Mädchen vorzuziehen. Verzußstellen bei Emil Königberger, Römerstr. 12, Ems.

Mädchen

zu einem kleinen Kinde für sofort gesucht.

Brau M. Cyprianer, Ems.

Mädchen

zur Hilfe für Zimmer und Küche in ein Kurlokalhaus gesucht. Villa Becker,

Victoria-Allee 10, Ems.

Mädchen

welches glatte Wäsche bügeln kann, sofort gesucht.

Diez Jahressellen, Ems.

2 Zimmermädchen

suchen für 16. Mai Stellung in Hotel. Angeb. unt. Nr. 333 an die Geschäftsstelle.

Junger

früherer, fleißiger

Chemische Fabrik, Ems,

Coblenzstr.

Junger

als Laufbursche für die Kur-

kommission gesucht. Vorzu-

stellen von 10—11 Uhr im

Aussaal, Ems.

Buchbindergehilfe

gesucht.

Gebr. Steffen, Verlags-

buchhandlung, Limburg a. L.

Zimmer

an Tauermeister abgegeben.

Zu erfragen in der Gesch.

Reine Rauchtabelle

Raucherlust, Feinschnitt,

Sportschlag, Marineschnitt

aus der Fabrik Wilhelm Mertens, Clevr.

Kautabak, Röllchen Mk. 2.25

Stangenkautabak 2 Mark

Rud. Degenhardt,

Zigarrengeschäft

Nassau a. d. Lahn.

Ortsgeschichtliche Sammlung

Bad Ems.

Geöffnet:

Montags, Mittwochs u. Freitags

von 2—5 Uhr.

Die städtische Altertumskommission.

Diejenigen Emser Mieter, die durch Entschädigungen des Mietvereinsamtes (Anteigerecht Bad Ems) benachteiligt worden sind, wollen dies umgehend unter Vorlegung des genauen Sachverhaltes der soz.-demokr. Parteileitung anzeigen.

Der Vorstand.

Kassier: I. Vorfänger.

Anzeigen

für die Emser Fremdenliste und das Emser Konzertprogramm, die ab 1. Mai erscheinen, werden jederzeit entgegengenommen.

Verlag der Emser Fremdenliste

u. des Emser Konzertprogramms

H. Chr. Sommer, Bad Ems.